



Welchem König folgen?

Jesus ist gekommen, um in der Welt die Wahrheit Gottes zu bezeugen. Gott ist Wahrheit, Licht, Leben: alle großen Worte können nur andeuten, wer Gott wirklich ist.

In Jesus aber ist die Wahrheit Gottes sichtbar geworden. Vom Kreuz aus hat Christus die Königsherrschaft angetreten.

Johannes 18, 33b–37

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden?

Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

foto: katbild.at/Rupprecht

UNSERE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

„Letzte Gespräche“ ...

... heißt das Buch von Peter Seewald, in dem er den emeritierten Papst Benedikt XVI. interviewt. Dieser Titel kommt einem in den Sinn, wenn man vom Gespräch zwischen Jesus und Pilatus liest. Es ist für Jesus eines der letzten – nach dem Motto:

„Was ich noch sagen wollte.“ Freilich, das Thema gibt nicht Jesus vor, sondern Pilatus mit seiner Frage: „Bist du der König der Juden?“

Das Thema „Jesus als König“ taucht nicht erst am Ende seines irdischen Lebens auf, sondern schon am Anfang: So fragen im Matthäus-Evangelium die Sterndeuter aus dem Osten: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ (2,2). König Herodes war natürlich ‚not amused‘ über solche Ansagen. Schon damals zeigen sich bei Jesus Konturen eines Königtums, das anders ist als eines von dieser Welt.

Jesus ist keiner, der seine Sache mit Habgier, Bestechung, irgendwelchen Tricks, mit Krieg, Hass oder Streit durchsetzt, sondern die Liebe ist das Prinzip seiner Herrschaft, die Wahrheit gilt als Währung in seinem ewigwährenden Königtum. Er sagt: „Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.“ (Joh 18, 36).

Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Jesus ist König eines Königtums, in

dem die Leute nicht einmal ausdrücken, um ihn vor der drohenden Auslieferung zu bewahren. Die wehrlose Liebe geht also ihren Weg, ohne Rücksicht auf Verluste. So und nicht anders wird Jesus zum Heilsbringer für die Welt, zum Erlöser, der unsere Sünden und Vergehen trägt.

Aber was bedeutet das für uns? Wir haben die Wahl, welchem König wir folgen. Ist Jesus unser Herr und König, dann heißt das zuallererst, auf seine Stimme zu hören und nach seinen Geboten zu leben. Wir erlauben ihm also, in allen Bereichen unseres Daseins etwas zu sagen zu haben und in sie hineinzuwirken. So ist er unser guter Hirt, und wir sind seine Jünger. Man wird dann nicht nur an unseren Worten, sondern auch an unseren Taten erkennen, welchen König wir gewählt haben und welchem König wir nachfolgen.

Menschen, die also so ticken wie ihr König Jesus, werden etwas ausstrahlen von dieser Liebe und werden anderen

Vorbild sein können. Gerade in diesen oft schwierigen Tagen meint dies, dass wir Gutes tun für unsere Mitmenschen, im Kleinen und im Großen, wo immer es möglich ist.

Wir beide und noch ein paar andere aus dem Priesterseminar machen an diesem Christkönigs-Sonntag einen Pfarrbesuch in Mauer, Wien 23. In der Messe, an der wir teilnehmen, werden auch einige Kinder in die Schar der Ministranten aufgenommen. Auch wenn damit noch nicht das ganze Leben entschieden ist, aber sie treffen eine Wahl ... für Jesus. Daumen hoch für diese Minis! ☺



Markus Muth (links) ist Subregens der Priesterseminare Wien, St. Pölten und Eisenstadt. Er schreibt den Kommentar in dieser Ausgabe gemeinsam mit dem zurzeit jüngsten Wiener Seminaristen Samuel N. Wolf.

1. LESUNG

Buch Daniel 12,1-3

Daniel sagte: Ich schaute in meiner Vision während der Nacht und siehe: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt.

Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herr-

schaft. Sein Reich geht niemals unter.

2. LESUNG

Offenbarung des Johannes 1, 5b–8

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde.

Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut, der uns zu einem Königreich gemacht hat und zu Priestern vor Gott, seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen.

Ja, Amen. Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.

ANTWORTPSALM

Psalm 93 (92), 1.2–3.4–5

Der Herr ist König, bekleidet mit Hoheit.

LESUNGEN

Tag für Tag

21. November – Christkönigs-sonntag

Daniel 7,2a.13b–14; Offenbarung d. Joh. 1,5b–8; Johannes 18,33b–37.

22. 11. – Montag

hl. Cäcilia; Daniel 1,1–6.8–20; Lukas 21,1–4.

23. 11. – Dienstag

hl. Kolumban, hl. Papst Klemens I.; Daniel 2,31–45; Lukas 21,5–11.

24. 11. – Mittwoch

hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten; Daniel 5,1–6.13–14.16–17.23–28; Lukas 21,12–19.

25. 11. – Donnerstag

hl. Katharina von Alexandrien; Daniel 6,12–28; Lukas 21,20–28.

26. 11. – Freitag

hl. Konrad und hl. Gebhard; Daniel 7,2–14; Lukas 21,29–33.

27. 11. – Samstag

Daniel 7,15–27; Lukas 21,34–36.

28. November – 1. Advents-sonntag

Jeremia 33, 14–16; 1 Thessalonicherbrief 3, 12–4, 2; Lukas 21, 25–28.34–36.

Impuls für den Tag

Mo. - Fr. 6.40, Sa. 7.40h.

Gedanken zum Tagesevangelium auf radio klassik Stephansdom von 22. bis 27. November mit Veronika Jehle. Die Theologin aus Wien lebt in Zürich und arbeitet in Winterthur als Krankenhaus-Seelsorgerin.

Weitere Infos zur Autorin: radioklassik.at/impuls



STUNDENBUCH:

Lesejahr: B I, StB: II. Woche